



Seine neue Produktionshalle in Treskow nennt Martin Opitz seine „Zukunftsfabrik“.

FOTO: PETER GEISLER

## Ideen wie am Fließband

**WIRTSCHAFT** Opitz Holzbau Neuruppin gehört jetzt zu den 100 innovativsten Unternehmen Deutschlands

Unternehmer Martin Opitz ist von Kindesbeinen an ein Tüftler und Verbesserer. Opitz Holzbau gehört seit Freitag zu den Top 100 der innovativsten Unternehmen Deutschlands.

Von Kathrin Gottwald

**NEURUPPIN** | Ein Dachlattenstoßverbinder. Darauf muss man erst einmal kommen. Ein 20 Zentimeter langes, verzinktes Stahlblech, mit dem sich Dachlatten auf großen Dächern schnell und bombensicher verbinden lassen. Spart Zeit und Material. Die Idee dazu entstand im Kopf von Martin Opitz, dem Geschäftsführer von Opitz Holzbau Neuruppin, einem Spezialisten für den Bau von Häusern, Dächern und Carports, der zu den Branchenführern in Deutschland gehört. Unternehmer Martin Opitz tüftelt unentwegt an Verbesserungen. „Wenn ich morgens aufstehe, überlege ich, was ich

heute besser machen kann“, sagt er. 80 Prozent seiner Arbeitszeit verbringt er mit Innovationen, entwickelt Carports mit Photovoltaikanlagen oder Wände, die dünner und gleichzeitig wärmedämmender sind als andere. „Ich denke ständig nach“, sagt Opitz, der schon sechs Patente hat. Das kann er sich leisten, weil sich Geschäftsführer Bodo Mierisch um das operative Geschäft kümmert und seinem Chef den Rücken frei hält. Opitz zur Seite steht ein Ingenieur, der als Innovationsassistent die Ideen weiter vorantreibt.

Martin Opitz sitzt nicht nur in seinem Büro und denkt nach, er geht auch oft durch die Fertigungshalle, immer auf der Suche nach Verbesserungen. „Ich bin nie zufrieden“, sagt er. Wenn ihm bei seinem Rundgang etwas nicht gefällt, spricht er mit seinen Leuten, fragt nach, wie man es besser machen kann. „Man muss seine Mitarbeiter motivieren, ihre Ideen vorzubringen“, sagt Opitz. „Es gibt immer Möglichkeiten, etwas besser zu machen, auch wenn es nur Kleinigkeiten sind.“ Im

*„Wenn ich morgens aufstehe, überlege ich, was ich heute besser machen kann“*

Martin Opitz  
Unternehmer



Carla Opitz, Bürgermeister Jens-Peter Golde, Martin Opitz und Lothar Späth (v.l.) bei der Auszeichnungsfeier in Königswinter. FOTO: PRIVAT

Durchschnitt liefert bei Opitz jeder Mitarbeiter pro Jahr ein bis zwei Verbesserungsvorschläge ab. In einem durchschnittlichen deutschen Fertigungsbetrieb kommen gerade einmal 0,2 Prozent der Mitarbeiter mit neuen Ideen. Auf seine 54 Mitarbeiter lässt Opitz nichts kommen. „Diese Mannschaft ist das Beste, das ich in meinen 30 Jahren als Unternehmer erlebt habe. Sonst wären wir nicht so erfolgreich gewesen“, sagt er.

Seit Freitag vergangener Woche darf sich Martin Opitz einen „Top-Innovator“ nennen. Opitz Holzbau gehört zu den 100 innovativsten Unternehmen Deutschlands. Der

Betrieb, der seit 1992 im Kreis ansässig ist und seit 1993 im Neuruppiner Gewerbegebiet Treskow, ist der einzige aus ganz Brandenburg unter den Top 100. In den Kategorien „innovationsförderndes Top-Management“, Innovationsklima, Prozess-Organisation, Innovationsmarketing und Innovationserfolg erzielte der aus Köln stammende Unternehmer Bestnoten. Der frühere Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Lothar Späth, hat Martin Opitz und dessen Frau Carla am vergangenen Freitag in Königswinter das begehrte Top-100-Gütesiegel überreicht. „Ich bin mächtig stolz darauf“, sagt

### Martin Opitz

- **Geboren** wurde Martin Opitz am 27. Dezember 1955 in Köln. Der Zimmerermeister arbeitete im väterlichen Betrieb mit, ehe er nach der Wende eine eigene Firma in Ostdeutschland aufbaute.
- **Am 1. Januar 1992** begann Opitz Holzbau in Werder (Temnitz) mit vier Mitarbeitern, 1993 zog die Firma ins Neuruppiner Gewerbegebiet Treskow um. Heute beschäftigt Opitz 54 Mitarbeiter und hatte 2008 einen Umsatz von 9,5 Millionen Euro.
- **Beruflich pendelt** Martin Opitz zwischen Neuruppin und dem alten Stammsitz in Köln, privat zwischen Deutschland und Italien. Er ist mit einer Italienerin verheiratet.

Martin Opitz. „Das ist die höchste Auszeichnung, die ich in meinem Berufsleben bekommen habe.“

Gerade hat Martin Opitz wieder eine neue Idee ausgeklügelt: den 1. Opitz-Zukunftstag am 11. September in seinem Neuruppiner Werk. Das wird ein hochkarätig besetztes wissenschaftliches Kolloquium zu kostengünstigem und klimaneutralem Bauen. Kurz gesagt: eine Fundgrube für Innovationen.